

BRITTA HACKENBERGER

KINT SUGI

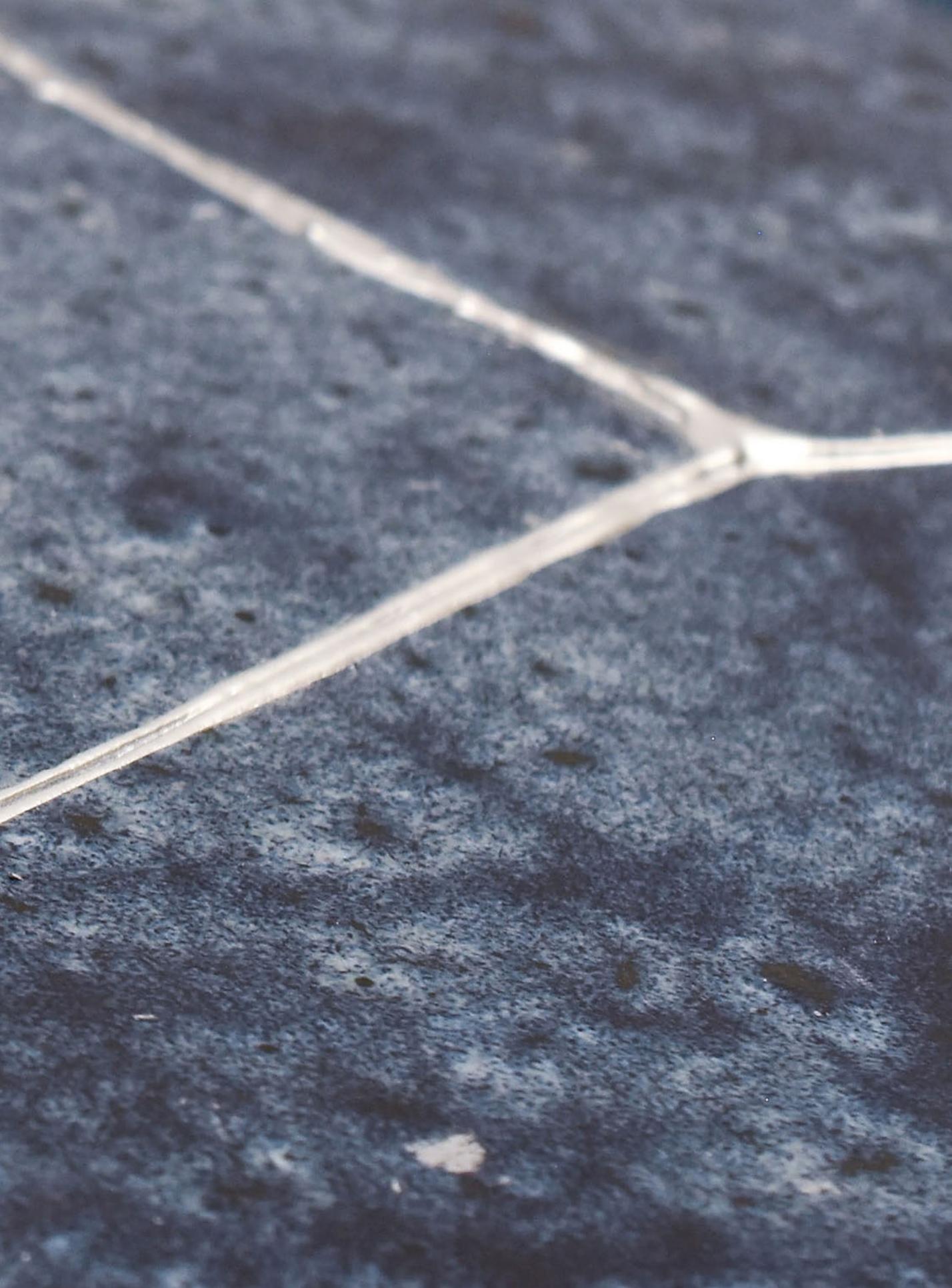
REPARIEREN MIT GOLD

Der Trend
aus Japan von
Philosophie
bis Praxis

FASZINIERENDE UPCYCLING-TECHNIK
FÜR KERAMIK

CV





BRITTA HACKENBERGER

KINT
SUGI
REPARIEREN MIT GOLD

FASZINIERENDE UPCYCLING-TECHNIK
FÜR KERAMIK



INHALT

Vorwort.....	8
Kintsugi – Reparieren mit Gold	10
Traditionelles Kintsugi	12
Urushi-Lack: Grundlage der traditionellen Reparatur	12
Kintsugi: angewandte Wabi-Sabi-Philosophie	14
Einzigartige Verbindung von Ästhetik und Nachhaltigkeit	18
Modernes Kintsugi: So funktioniert Kan'i Kintsugi	20
Gut zu wissen	22
Ist Kintsugi spülmaschinenfest?	22
Ist Kintsugi lebensmittelecht?	22
Verwendung und Pflege deiner Kintsugi-Objekte	22
Materialien und Werkzeuge	24
Kleine Materialkunde: Keramik, Porzellan, Glas & Co.	24
Das zu reparierende Objekt	25
Standardausstattung	26
Schutzausrüstung	26
Zum Kleben & Zusammensetzen	27
Zum Schleifen & Reinigen	28
Weitere Werkzeuge & Materialien	29
Arbeitsplatzausstattung	30
Tipps & Tricks	34
Die Schönheit des Zerbrochenen: mit Kintsugi reparieren	39
Gold-Relief-Technik	40
Grundanleitung Gold-Relief-Technik	40
Grundanleitung Objekt reinigen und fertigstellen	46
Omas Kuchenteller	48
Schale aus mehreren Scherben	54
Modellieretechnik	60
Abplatzer reparieren	60
Fehlendes Stück rekonstruieren	64
Gold-Flush-Technik	70
Grundanleitung Gold-Flush-Technik	70
Abplatzer vergolden, Oberflächenstruktur erhalten	76
Kleine Platte, mit Gold-Flush vergoldet	80



Verstärkungstechniken	86
Grundanleitung Verstärkungstechnik mit Seide	86
Fadenverstärkung	92
Kleben mit Resin	98
Experimentellere und Kombinations-Techniken	104
Yobitsugi - die Patchwork-Technik	104
Yobitsugi mit gegossener Bodenplatte	110
Yobitsugi aus zwei Schalen	112
Shibori - Gefäß mit fehlendem oder zerbrochenem Henkel	114
Scherben ersetzen	120
Teller mit bunten Verbindungen: Fake Urushitsugi	126
Dank, Quellen, Inspiration	135
Über die Autorin	136
Impressum	139

VORWORT



Ich bin zwischen reparierenden Menschen aufgewachsen. Daher war für mich immer klar: Reparieren ist eine Option - ob nun aus Neugier, Spaß am Selbstmachen oder weil mir Nachhaltigkeit am Herzen liegt. Lange habe ich vorwiegend mit Textilien gearbeitet, doch vor einigen Jahren entdeckte ich, wie spannend kaputte Keramik sein kann. Über Kunstprojekte mit geschichtsträchtigen Scherben landete ich schließlich bei Kintsugi.

Vielleicht hast du schon von diesem japanischen Kunsthandwerk gehört: Mit Japanlack und viel Zeit und Geduld werden zerbrochene Gegenstände aus Keramik oder Porzellan kunstvoll repariert.

Der aufwendige Prozess der Kintsugi-Reparatur lässt sich aber auch abkürzen. Und darum soll es in diesem Buch gehen: Kan'i Kintsugi, also »easy Kintsugi« - schnell gemacht und mit modernen Materialien geklebt.

Da es bisher nicht viel Literatur über modernes Kintsugi gibt, habe ich mir dazu vieles selbst erarbeitet. Ich habe recherchiert, Materialien getestet und in der Praxis erprobt. Dieses Wissen gebe ich in meinen Workshops in unserem Atelier in Hamburg gerne weiter. Und nun auch in diesem Buch!

Viel Spaß beim Reparieren wünscht dir

Britta



KINTSUGI – REPARIEREN MIT GOLD

A close-up photograph of a light-colored ceramic teacup with a crack repaired with gold kintsugi. The cup is filled with pink cherry blossoms and green leaves. The background is a blurred outdoor setting with a blue sky and a wooden fence.

KÜRZLICH HABE ICH EINE MEINER LIEBSTEN
TEETASSEN ZERBROCHEN. ABER ANSTATT
MICH ZU ÄRGERN, HABE ICH MICH DARAUFGEFREUT,
SIE ZU REPARIEREN. DENN DANACH IST SIE
WOMÖGLICH SCHÖNER ALS VORHER!



»Kin-tsugi« ist japanisch und bedeutet »Gold-Verbindung«: Dabei werden zerbrochene Dinge aus Keramik oder Porzellan mit goldenen Verbindungen wieder zusammengesetzt. Dadurch erhalten sie eine ganz besondere Ästhetik. Diese alte japanische Kunstform wurde in den vergangenen Jahren mit modernen Materialien neu interpretiert und vereinfacht.

So sind nur noch etwas Geduld und Übung nötig, um kaputt gegangene Teller, Schalen und Keramikobjekte mit edlen gold-, kupfer- oder silberfarbenen Verbindungen zu reparieren.

Ob man es nun »New Kintsugi«, »Easy Kintsugi« oder einfach modernes Kintsugi nennt - gemeint ist letztlich dasselbe: Man verwendet moderne Epoxidharz-Produkte wie Zwei-Komponenten-Kleber, -Resin und -Kitt, um Scherben wieder zusammenzufügen.

Auch die Farbpigmente kommen aus dem Bastelbedarf. Solche Materialien sind meist leicht zu beschaffen, nicht teuer und praxiserprobt. Außerdem trocknen sie innerhalb weniger Stunden, wenn nicht sogar Minuten. Ideal also für Reparaturexperimente zu Hause!



Traditionelles Kintsugi

Kintsugi, also das Reparieren von Gegenständen mit goldenen Verbindungen, hat eine jahrhundertalte Tradition. Wahrscheinlich entstand die Technik bereits im 16. Jahrhundert mit der Entwicklung und Verbreitung der japanischen Teezeremonie. Für diese wurden auch Teeschalen gebraucht. Also wurde in Japan die Töpferkunst nach chinesischem und koreanischem Vorbild weiterentwickelt. Solche japanischen Teeschalen sprechen eine besondere Bildsprache und können sehr wertvoll sein.

Ab dem 17. Jahrhundert, mit Beginn der Edo-Zeit, schottete sich Japan dann weitgehend von der Außenwelt ab. Das machte es erst recht notwendig, das Bestehende gut zu pflegen und, wenn nötig, zu reparieren. Die Leute wurden also erfinderisch. Aber anstatt eine möglichst nicht sichtbare Reparatur durchzuführen – wie es in Europa häufig gemacht wird – haben sie die Fugen sichtbar gestaltet und obendrein auch noch vergoldet. Dafür wurde und wird echtes Gold verwendet. Vor dem Auftragen der Goldschicht werden die zerbrochenen Teeschalen, Becher und anderen Gegenstände mit vielen Schichten Urushi-Lack (»Japanlack« oder »Chinalack«) zusammengeklebt.



Urushi-Lack: Grundlage der traditionellen Reparatur

Der Urushi-Lack wird in Handarbeit vom ostasiatischen Lackbaum (*Toxicodendron vernicifluum*) gewonnen.

Es gibt verschiedene Urushi-Lacke, z. B. in Rot und Schwarz. Beim traditionellen Kintsugi werden die Bruchstellen damit Schicht für Schicht geklebt, dann geschliffen, erneut beschichtet,



geschliffen und so weiter - und schließlich mit Goldpulver (oder Silber) bestäubt und poliert. Bei silberner Beschichtung wird schwarzer, bei goldener Beschichtung roter Lack verwendet. Manchmal wird das Edelmetall auch ganz weggelassen, das nennt man dann Urushi-tsugi.

Ob nun in Rot, Schwarz oder Gold: Leider brauchen die vielen Lackschichten sehr lange, um zu trocknen. Zudem müssen sie bei bestimmten Temperaturen, in absolut staubfreier Umgebung und unter Einhaltung einer bestimmten Luftfeuchtigkeit stunden- und tagelang aushärten.

Du ahnst: Traditionelles Lackieren - und traditionelles Kintsugi - ist eine Wissenschaft für sich.

Und obwohl Urushi-Lack ein Naturmaterial ist, hat er noch einen weiteren Nachteil: Er löst häufig eine Kontaktallergie aus, solange er nicht ausgehärtet ist.

Danach ist er wasser- und lösemittelfest und lebensmittelecht. Trotzdem sollte man die mit Kintsugi reparierten Objekte pfleglich behandeln. Das wiederum hat das traditionelle Kintsugi mit dem modernen gemeinsam.